

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 5

Illustration: Hohe Schule
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

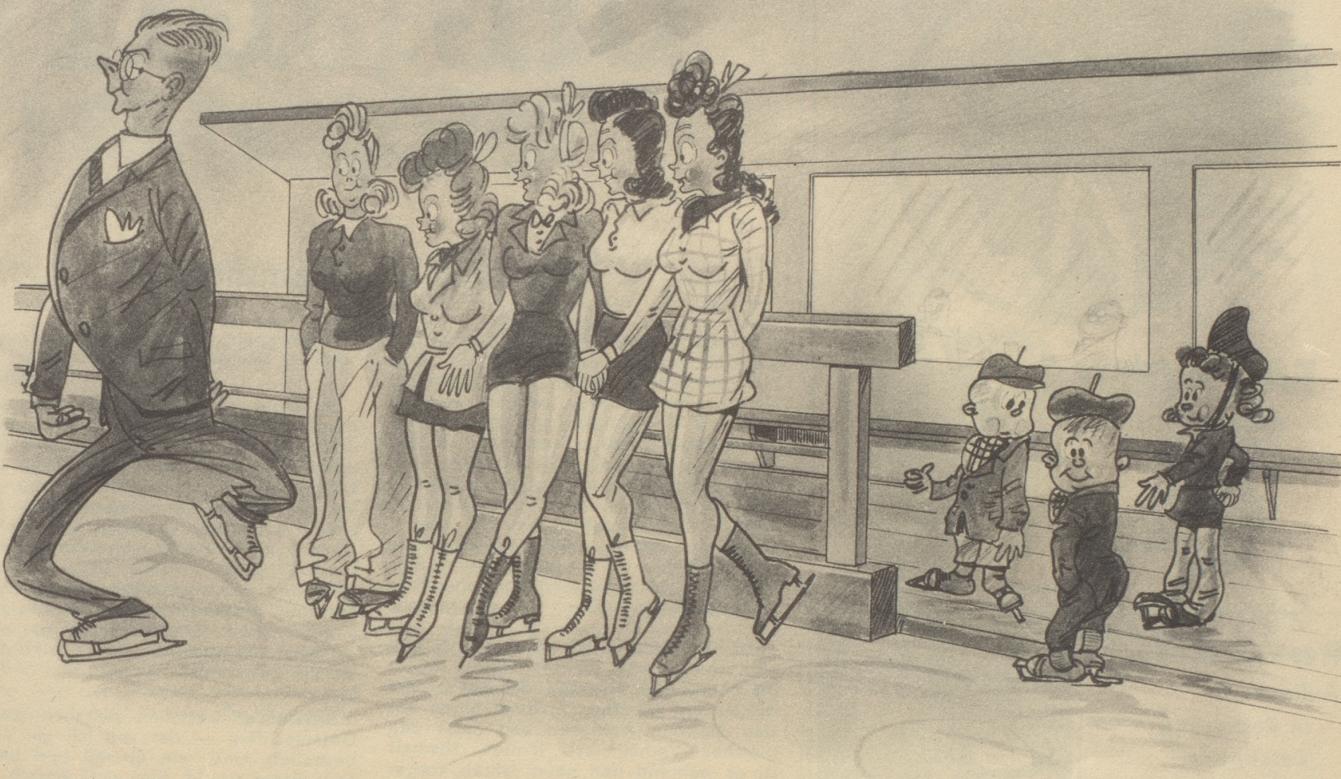
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hohe Schule

Gsehnd Sie mini Dame **soo** mues die Bewegig wirke!

W.F.

das rechte bis heute nicht bei mir eingetroffen. Es muß unterwegs verlorengegangen sein. Deshalb habe ich Dir von einer zweiten Unterhose das rechte Bein abgekettet und schicke es Dir beiliegend, damit Du endlich zu einem ganzen Paar kommst. Mach' keine zu großen Stiche, sonst geht die Naht gleich wieder auf.

Deine Mutter.

26. Februar.

Liebe Mutter!

Vielen Dank für das rechte Barchentunterhosenbein. Leider klappt die Geschichte immer noch nicht. Ich will Dir erklären, warum. Als das rechte Bein so lange nicht kam, habe ich unserem Schiffsjungen das linke Bein als Trottierhandtuch geschenkt. Der Aermste hat fast keine Wäsche. Letzte Woche ist der Schiffsjunge in Lissabon geblieben, weil er krank geworden ist. Er liegt dort im Spital, mein Hosenbein auch. Nun kam aber gestern mein Paket mit dem rechten Hosenbein vom 17. Dezember wegen unleserlicher Adresse wieder an mich zurück. Es war lange unterwegs, nicht wahr? Jetzt besitze ich also zwei

rechte Hosenbeine. Ich wollte sie zusammen nähen, aber das geht nicht. Man kann bei einer Herrenunterhose nicht vorne und hinten nach Belieben vertauschen, sonst ergeben sich Schwierigkeiten. Also mußt Du mir jetzt das linke Bein der zweiten Hose auch noch schicken, damit ich mir wenigstens eine ganze Hose zusammenstellen kann.

Dein Sohn Fritz.

11. März.

Lieber Fritz!

Es ist ein Jammer, die schönen Hosen als Handtücher zu verwenden. Daß Du aber noch die eine Hälfte verschenkt hast, ist mir schon gar nicht recht — man bekommt diese Qualität heute überhaupt nicht mehr. Aber damit Du noch zu einer kompletten Hose kommst, schicke ich Dir beiliegend wohl oder übel die fehlende linke Hälfte der Hose Nummer zwei.

Deine Mutter.

25. März.

Liebe Mutter!

Es hat nicht sollen sein! Zwar ist die linke Hälfte von Hose zwei heute hier eingetroffen — aber inzwischen hatte sich wieder allerlei ereignet. Denn als wir das letzte Mal drei Tage

lang nichts als Regen und Sturm hatten, da habe ich mich so zünftig erkältet, daß ich die ganze Nacht heiße Halswickel machen mußte. Für diese Halswickel konnte ich die beiden verwaisten rechten Hosenbeine vorzüglich brauchen — ich habe sie abwechselnd umgebunden, und am Morgen war ich dann wieder hergestellt. Selbstverständlich habe ich die Hosenbeine dann sofort zum Trocknen aufgehängt — leider etwas zu nah am Dampfkessel! So ist dann das Unglück geschehen: liebe Mutter, jetzt gibt es überhaupt nur noch eine einzige Hosenhälfte, und das ist die, welche ich heute morgen bekommen habe. Mit der werde ich mich also in Zukunft frönen.

Liebe Mutter, Du mußt mir keine Hosenbeine mehr schicken — es wird schon Frühling, und ich kann jetzt mit meinen normalen Unterhosen recht gut auskommen. Es wäre ja schön gewesen, wenn ich im Winter die warmen Barchentfutterale hier gehabt hätte — aber den Hosenbeinen ging es wie den beiden Königskindern: sie konnten zusammen nicht kommen, das Wasser war viel zu tief.

Dein Sohn Fritz.

**Rundspruch-Nachrichten
im Hotel-Zimmer!**

Der
Schweizerhof in Bern

ist das erste Hotel, das seinen Gästen einen im Nachttisch eingebauten Telefon-Rundspruch-Apparat zur freien Verfügung hält. J. GAUER

Hau ihm ab!

Besser gehts mit dem elektr. Trockenrasier-Apparat

Rabaldo SUPER dem Direktschneider!

FABRIKANT: RABALDO G.m.b.H. ZÜRICH 2

APERITIF
Burgermeisterli
BASLER SPEZIALITÄT
SEIT 1815

E. Meyer, Basel, Güterstraße 146